

Hockey! Was ist besser?

Der freizeitarena-Sportarten-Check



*Wir kommen zum Hockey, einer interessanten Sportart, vollkommen einzigartig. So ähnlich wie Schach. So wird bei beidem mit **Damen** gespielt (beim Damenhockey sogar mit Elfen, Upps: elfen; beim Herrenhockey ganz ohne), mitunter ist ein Team dem anderen turmhoch überlegen, manchmal ist das gegnerische Tor ganz zugebaut, der Sieger fühlt sich wie ein **König**, und nach sehr öffentlichkeitsrelevanten Triumphen berichtet sogar die **Springer-Presse** darüber. Vom Aktionsradius der **Läufer** ganz zu schweigen. Wegen all dem spricht man auch vom Hockey als »Rasen-Schach«, heute gern auch vom »Kunstrasen-Schach«.*

Schach entstand etwa zu der Zeit, als die ersten Schachpartien stattfanden und sogar Intellektuelle begeisterten, die sonst mit Sport, Körperertüchtigung, Bewegungsspielen, Leibeserziehung und physischer Fitness nichts am Hut haben, wie etwa Goethe, der aber dann sogar sein Hauptwerk »Faust« mit der berühmten Zeile eröffnete: »Habe nun Schach«. Jüngere Klassiker wie der Aphoristiker L. Podolski (»Hockey ist wie Schach, nur ohne Würfel.«) oder Ingeborg Schachmanns »Schachnovelle« beweisen, dass die Kunst mit dem Thema Schach immer noch nicht durch ist. Hockey dagegen

gibt es in der Literatur gar nicht, dafür aber in der bildenden Kunst (zumindest und ausschließlich bei dem Hockey-Maler David Hockey).

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil, den der Schachsport gegenüber dem Hockey für sich in Anspruch nehmen kann und gelegentlich auch nimmt, besteht darin, dass man das schachbrettartig konzipierte karierte Spielfeld bequem mit sich herumtragen kann, weil es nicht annähernd so weitläufig und raumgreifend ist wie das des Hockeysports, sondern kleiner. Viel kleiner. Schon mal ein Pluspunkt. Auch die Spie-

ler (»Figuren«) sind kleiner, so klein, dass sie in eine Schachtel passen (daher dann auch der Name). Der Schachsport – mittelhochdeutsch »Schachern« – wird nicht (wie das Hockey) mit Schlägern gespielt (in der Regel auch nicht von Schlägern), sondern mit Köpfchen, und das hat man eh immer dabei. Sehr praktisch. Leider sind viele Schachspieler ein wenig zu verknöpft und werden deshalb als Psychopathen, Schachmaten oder Stubenhocker verspottet, verunglimpft, diskriminiert und gebrandmarkt. Diesen steht ein buntes Produktportfolio an Schachvarianten zur Verfügung: Fernschach, Taschenschach, Steckschach, Computerschach, Blitzschach (bei Gewitter). Und natürlich drängt sich auch hierbei neuerlich die Hockeyparallele auf, da auch Hockey in zig Formen vorkommt: Man denke nur etwa an Eis-, Feld-, Wald-, Wiesenhockey und was es da noch so alles gibt. Eine weitere Gemeinsamkeit: die Erschöpfung der Aktiven nach getanem Sport. Beim Schach ist sie freilich ungleich größer als bei anderen Sportarten. Beweis: Der Fachbegriff »matt«, der den Zustand des Verlierers bezeichnet, wohl wissend, dass auch der Sieger am Ende fertig ist.

Gibt es noch mehr Parallelen? Vermutlich mit Sicherheit, aber es begänne hier eine Grauzone zum schieren Schachsinn, beharrte man zwanghaft darauf, dass es diese Ähnlichkeiten gibt, um das Thema bis zum Überdruß auszuschachten. Schach und Hockey zu vergleichen ist wie Äpfel und Birnen vergleichen oder Affen und Frösche, Erdbeeren und Kartoffeln, Atomkraftwerke und Feldblumen. Hockey ist Hockey, Schach ist Schach, ein Jegliches hat das Seine, basta. Hockeyspieler spielen Hockey, Schachspieler Schach, beide kommen sich nicht in die Quere – Sportsleute halt, und entsprechend fair. So trifft man denn auch bei allen eine gewisse Geselligkeit an. Auch bei Schachspielern, die ja keinen Teamsport kennen. Dennoch feiert man auch im Schach nach überstandener Partie gern eine spontane Party, nimmt, ob nach Sieg oder Remis, einen entschiedenen Zug aus der Remis-Martin-Pulle, um Zug und Zug des Turniers zu rekapitulieren: Wäre eine Rochade besser gewesen als das fatale Damen-Gambit? Hat man es versäumt, rechtzeitig »Gardez« zu sagen? Hat man zum richtigen Zeitpunkt die falschen Bauern ge-

opfert? Hat man die Läufer im Training angemessen vorbereitet, damit sie im Ernstfall bei Kontern zügig übers Brett brettern können? Lauter Schachprobleme, die für ausreichend Gesprächsstoff sorgen. Beim Schach! Nach einem Hockeymatch kann man derlei erregte Diskussionen freilich nicht erleben – ein entschiedener Minuspunkt!

Langer Rede kurzer Sinn: Was ist besser – Hockey oder Schach? Hockey. Aber natürlich werden wir als unabhängiges und überparteiliches Medium unsere mündigen Leser nicht in ihrer Meinungsbildung zu beeinflussen wagen. Und raten deshalb zum Schach. Schach gegen Hockey: ein echtes Patt.

**Gemeinsam rein,
getrennt raus!**



- Bioabfälle: Porreereste, Bananenschalen ...
- Restabfälle: Zahnbürste, Staubsaugerbeutel ...
- Gelber Sack: Konservendosen, Joghurtbecher ...
- Altpapier: Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge ...
- Altglas: Wein- und Saftflaschen, Einmachgläser ...

Servicenummer 400 5 400 - www.geb-goettingen.de

GEB GÖTTINGER
ENTSORGUNGSBETRIEBE
EIGENBETRIEB DER STADT GÖTTINGEN

ARCHITEKTURBÜRO KOCH + BIWER

BARBARA KOCH
PETER BIWER
Dipl.-Ing. Architekten

- Alle HOAI Leistungen
- Bauen im Bestand
- Ökologisches Bauen
- Sanierungskonzepte
- Denkmalschutz
- Energiegutachten
- Leistungen des SiGeKo
- Brandschutzplanung
- Wertermittlung



Aktuelles Bauvorhaben
Walkermühle Göttingen:
Hier u.a. neue Behausung
für Sperlinge im
Dachoberstand der
Walkermühle.

Büro Witzenhäusen
Ermschwerder Str. 18
37213 Witzenhäusen
Tel. 05542 - 9372-0
Fax 05542 - 72014

Büro Göttingen
Heinrich-Sohnrey-Str. 2
37083 Göttingen
Tel. 0551 - 7079916
Fax 0551 - 7079918

**BG
GÖTTINGEN**

BASKETBALL BUNDESLIGA



**DAUER
KARTE**
FÜR DIE SAISON 2010/2011

**AB SOFORT
IN DER GESCHÄFTSSTELLE
ERHÄLTLICH!**

Tickets, Infos & News unter
www.bggoettingen.de

Gestaltung: klartext Göttingen, www.klopp.de

FREIZEIT IN
GÖTTINGEN

Sparkasse
Göttingen

BEKO
BEL

